

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	31 (1924)
Heft:	7
Rubrik:	Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das große Erdbebenunglück in Japan vom 1. September, das in der ganzen Welt so enorme Bestürzung hervorgerufen und allgemeine Teilnahme erweckt hat, mußte, besonders bei dem längeren Ausbleiben bestimmter Nachrichten über den Umfang der Katastrophe, in den Seidenzentren beunruhigend wirken. Seither haben sich die Gemüter wieder beruhigt.

Interessant war der Einfluß dieses Naturereignisses in seiner Wirkung auf den italienischen Déchetsmarkt. Es war ja bekannt, daß die italienische Seidenernte 1922/23 viel größer ausgefallen war, als ursprünglich angegeben. Nachdem bis Ende Juni die meisten Eigner ihre Frisons zu Lire 55 per kg verkauft hatten, blieb noch ein unverkaufter Saldo von zirka 200,000 kg in erster und zweiter Hand, der in die neue Kampagne hinübergenommen werden mußte. Dazu kam die Nachricht, man müsse für die italienische Seidenernte 1923/24 mit einer Vermehrung von 25 bis 30% rechnen, also zu den Restanzen des Vorjahres eine weitere Vermehrung der Produktion in Frisons und andern italienischen Seidenabfällen. Unter diesen Umständen schien es fraglich, ob sich der Preis von Lire 55.— würde halten können.

Da bildete sich in Mailand wieder ein kleines Konsortium von Frisonseignern mit der Verpflichtung, nicht unter Lire 65.— zu verkaufen. Ohne die Katastrophe in Japan wäre das Ende dieses Konsortiums leicht vorauszusehen gewesen, aber mit dem Unglück in Japan wendete sich das Blatt. Durch eine „a-mieux“-Kaufordre für amerikanische Rechnung wurden die Preise für klassische italienische Frisons anfangs September bis auf Lire 75.— hinaufgetrieben. Die Gescheiterten beeilten sich zu diesen vor kurzem noch unerhofften Preisen zu verkaufen, die andern forderten Lire 80.— bis 85.— per kg und blieben auf ihrer Ware sitzen.

Am 24. September löste sich das Konsortium wieder auf und von da an bröckelten die Preise bis Jahresschluß ab bis auf zirka Lire 56.—.

Im Laufe des Jahres wurden für klassische italienische Frisons folgende Preise per 1 kg bezahlt:

Im Januar	Lire 50.—
„ Februar	„ 45.—/50.—
„ März	„ 55.—
„ April	„ 55.—
„ Mai	„ 55.—
„ Juni	„ 55.—
„ Juli	„ 55.—
„ August	„ 55.—
„ September	„ 75.—/70.—/65.—/60.—
„ Oktober	„ 58.—
„ November	„ 58.—/57.—
„ Dezember	„ 57.—/56.—

Handelsnachrichten

Ausfuhr von Seidenwaren aus den Vereinigten Staaten. Schon seit vielen Jahren sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika die größten Erzeuger von Seidenwaren, wie sie ja auch die bedeutendsten Verbraucher von Rohseide und Kunstseide sind. Infolge der gewaltigen Aufnahmefähigkeit des Landes und da Schutzzölle, wie sie sonst kein anderer Staat kennt, die Einfuhr ausländischer Seidenwaren sehr erschweren, hat sich die nordamerikanische Seidenweberei im allgemeinen darauf beschränkt, den Absatz im eigenen Lande zu suchen. Die Notwendigkeit für eine starke Ausfuhr liegt nicht vor und es scheinen auch sonst die Voraussetzungen zu fehlen, die den Absatz des nordamerikanischen Erzeugnisses in andern Staaten begünstigen könnten. Dies schließt jedoch nicht aus, daß eine gewisse Ausfuhr stets bestanden hat, die während des Krieges, als die europäische Seidenweberei in dieser Richtung gehemmt war, sogar einen ansehnlichen Umfang erreichte; noch erinnert man sich der großen Posten nordamerikanischer Seidenstoffe, die damals namentlich nach England geworfen wurden. Besondere Anstrengungen sind immer gemacht worden, um wenigstens die Nachbarländer, die auch sonst in engen wirtschaftlichen Beziehungen zu den U. S. A. stehen, als Absatzgebiet zu gewinnen und für Canada wenigstens, läßt sich ein gewisser Erfolg nicht abstreiten.

Im Jahre 1923 sind ganz- und halbseidene Gewebe aus den Vereinigten Staaten ausgeführt worden nach:

	Dollar		Dollar
Kanada	2,150,000	Australien	124,500
Mexiko	307,200	Argentinien	117,300
Kuba	270,400	England	92,300

Die gesamte Ausfuhr belief sich auf 3,538,000 Dollars, gegen 4,910,000 Dollars im Jahr 1922.

Die Zahlen lassen deutlich erkennen, daß, wenn nicht besonders günstige Verhältnisse vorliegen, wie dies bei dem Waren-austausch zwischen Canada und den U. S. A. der Fall ist, die Seidenweberei der Vereinigten Staaten nicht in der Lage ist, den europäischen Erzeugnissen ernsthaft entgegenzutreten. Bezeichnend ist in dieser Beziehung insbesondere die Ausfuhr nach Argentinien, das Seidenwaren in großen Mengen aufnimmt und für dessen Eroberung die nordamerikanische Seidenweberei Jahre hindurch große Anstrengungen gemacht hat. Verschleißt sich der Markt der Vereinigten Staaten immer mehr den europäischen Seidenerzeugnissen, so mag immerhin eine gewisse Beruhigung darin liegen, daß die mächtige nordamerikanische Seidenindustrie auf den übrigen Plätzen, Canada allerdings ausgenommen, nicht als ein gefährlicher Konkurrent auftritt.

Syrien. Erhöhung der Seidenzölle. Bis zum 1. Mai 1924 wurde von der französischen Okkupationsbehörde in Syrien einheitlich ein Wertzoll von 11% erhoben. Vom 1. Mai an ist dieser Zoll auf 15% erhöht worden. Der Ansatz von 15% findet jedoch nur Anwendung auf Erzeugnisse aus Ländern, die dem Völkerbund angehören (wie auch der Vereinigten Staaten und der Türkei). Für die übrigen Staaten, d. h. insbesondere für Deutschland, beträgt der Wertzoll 30%. Waren, die aus Deutschland benachbarten Ländern stammen, werden zum Zoll von 15% nur dann zugelassen, wenn ihre Herkunft auf Grund von Fakturen und Ursprungszeugnissen beglaubigt ist, die das Visum eines französischen Konsulates tragen.

Der schweizerische Textilwaren-Handel mit Australien. Ueber die derzeitige Lage und die Aussichten des schweizerischen Exportes in Textilien nach Australien, besonders nach Neusüdwaales, schreibt das schweizerische Konsulat in Sidney: Trotz des großen Importes von Frankreich und von Japan ist die Nachfrage für Schweizer Seidenstoffe ziemlich gut. Australien ist ganz entschieden das Seidenland par excellence, wo fast jede Frau Seide trägt. Die Nachfrage nach Stickereien ist gering. Ein ansehnliches Geschäft wies der Handel mit „Neck-wear“ auf; dabei ist aber nicht zu vergessen, daß die gestickten Kragen usw. auch der Laune der Mode unterworfen sind. In Australien werden enorme Quantitäten von Schweizer Taschentüchern abgesetzt, trotzdem die irländischen Fabrikate einem weit günstigeren Zoll unterstellt sind. Im vergangenen Jahre hat zwar die Nachfrage ziemlich nachgelassen. In Kunstseidengarnen hat die Einfuhr zugenommen. Der Absatz von Trikotage hat dagegen seit dem Kriege bedeutend nachgelassen. Im Vergleich mit den Schweizerfabrikaten sind die australischen Produkte jedoch sehr minderwertig. In Schweizerfabrikaten läßt sich immer ein mäßiges Geschäft machen, da diese wegen ihrer ausgezeichneten Qualität beliebt sind. Die Einfuhr neuer Artikel ist in Australien mit großen Schwierigkeiten verbunden; es ist, selbst wenn es sich um einen tüchtigen Agenten handelt, sehr leicht möglich, daß ein oder zwei Jahre vergehen, ehe das Geschäft in richtige Bahnen geleitet werden kann. Die australischen Geschäftshäuser geben ungern alte Verbindungen auf. Aus diesem Grunde sollte der Schweizer Exporteur in Australien wo immer möglich kleinere Lagerbestände unterhalten. Dadurch wird die Einfuhr eines Artikels viel leichter. Nur soll der Fabrikant alle möglichen Auskünfte über den Agenten einziehen, ehe er Lagerbestände in Aussicht nimmt.

Industrielle Nachrichten

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat April:

	1924	1923	Januar/April 1924
Mailand	kg 513,802	337,505	2,143,927
Lyon	„ 369,624	357,467	1,513,792
Zürich	„ 59,378	59,378	260,598
Basel	„ 23,899	24,638	89,750
St. Etienne	„ 20,992	27,533	100,544
Turin	„ 39,453	29,912	143,265
Como	„ 31,348	18,798	107,510

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungsanstalten im Monat Mai: